

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.50, außerhalb M. 1.80 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Anzeigensätze sind nach dem Tarif der Reichsanzeiger-Verordnung zu berechnen. Die Aufnahme der Anzeigen erfolgt nur bei Vorzahlung.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fernsprecher 11. Anzeigenpreis Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 8spaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfennig. Bei Wiederholungen untereinander Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig. Telegramm-Nr. Calwenblatt.

Nr. 182 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Montag, den 7. August. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

W.B. Großes Hauptquartier, 5. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgespielt. Sie dauerten zum Teil tagsüber noch an.

Die im Abschnitt von nördlich Ovillers bis zum Fourcauxwald vordringenden Engländer sind unter großen Verlusten für sie, an einzelnen Stellen, nach hartnäckigem Nahkampf, zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozieres im Gang. Ein französischer Teilvorstoß wurde nachmittags südlich von Maurepas abgeschlagen.

Im Aisnegebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmungen, die überall erfolglos blieben.

Rechts der Maas wurden bei unseren gestrigen Gegenangriffen im Abschnitt von Fleury 468 Gefangene von vier verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Werkes Thiamont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Im Sommegebiet wurden zwei feindliche Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Uebergangsvorwürfe der Russen über die Düna bei Dvieten wurden vereitelt. Die Zahl der bei Rudla-Mirinska eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen.

Am Sereth nordwestlich von Zalosze wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen; bei Ratsoze über den Sereth vorgedrungene russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen; bei Wiedzygory und Gystopady hält sich der Gegner noch auf dem Südufer.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl: In den erfolgreichen Karpathenkämpfen wurden bis her 325 Russen gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Balkankriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 6. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends scheiterten feindliche Teilangriffe am Fourcaux-Wald und hart nördlich der Somme.

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelten die Artillerien starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk Thiamont fanden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf 16 Offiziere, 576 Mann gestiegen. Im Chapitre-Wald machten wir gestern weitere Fortschritte. Hier sind an unverwundeten Gefangenen drei Offiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen, und auf der Combres-Höhe haben wir mit Erfolg gesprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene Unternehmungen sind bei Granoells und auf der Combres-Höhe geblüht.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf eines nordwestlich von Bapaume abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Eine südlich von Jaecze (am Stosch) vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert. Gegenangriffe wurden abgewiesen. Vier Offiziere

300 Mann sind gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Bei und nordwestlich von Zalosze haben die Russen das westliche Serethufer gewonnen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl: Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorkämpfe ohne besondere Bedeutung statt.

Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe an der Somme und an der Maas dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Bis jetzt ist der Verlauf aber ein solcher, daß er dem Schwäher Asquith gewiß keine Berechtigung zu seinen unterrichtlichen Ausfällen gegen Deutschland und den Kaiser gab. Man kann nur annehmen, daß die peinlichste Enttäuschung über den seitherigen „Erfolg“ den englischen Ministerpräsidenten zu seinen Schmähungen und Verdrehungen hingerissen hat, und daß Aerger und böses Gewissen seine Sinne trüben. Trotz aller Verhöhnungsversuche wird es nun ja auch offenbar, daß die Engländer in Ägypten nicht in der günstigsten Lage sind und daß infolge des Heiligen Krieges sich ringsum immer wieder neue Feinde erheben.

Den Russen ist es nach wochenlangem heftigen Ringen endlich gelungen, auf dem westlichen Serethufer F-3 zu lassen. Das Gebiet gehört zu dem Abschnitt, der neuerdings dem Generalfeldmarschall von Hindenburg unterstellt worden ist. Ueber den mit großer Uebermacht errungenen Erfolg braucht man sich also keine großen Haare wachsen zu lassen.

Wie aus den Tagesberichten nunmehr zu entnehmen ist, erstreckt sich die Kommandogewalt des Generalfeldmarschalls von Hindenburg von Riga bis zum Dnjepr mit Einschluss des größeren Teils von Bessarabien, während das südliche Operationsgebiet vom Dnjepr abwärts dem Erzherzog Karl zugeteilt ist. Dessen Abschnitt ist auch die Heeresgruppe des Grafen Bothmer unterstellt. Es besteht demnach eine Zweiteilung der Ostfront.

Die Kriegslasten Englands.

Ob Lord Grey das Wort, das er unmittelbar vor der Kriegserklärung an Deutschland sprach: Beteiligung an Kriege werde England nicht viel teurer zu stehen kommen, als Neutralität, heute noch aufrecht erhält? Daß England seine Flotte für die Verbündeten in Bereitschaft halten mußte, war anzunehmen; aber niemand hat dort wohl erwartet, daß die deutsche Flotte in einer Seeschlacht der englischen einen Schlag empfindlicher Art versetzen, daß sie, wie eine englische Zeitung über die Schlacht vor dem Skagerrak schrieb, eine „schwarze Seite in der englischen Marinegeschichte“ verursachen könnte. Wer aber hätte gar an die gewaltigen Blutopfer gedacht, die dieser Krieg dem Lande auferlegen würde, hätte ernstlich vorausgesehen, daß England gezwungen sein würde, sich aus einer reinen Seemacht zu einer Landmacht nach Art der Kontinentalstaaten zu entwickeln. Und in gleicher Weise sind wohl die finanziellen Aufgaben, die der Krieg stellen würde, nicht im entferntesten vorausgesehen worden. Gerade die sich sprunghaft steigende Last der Kriegskosten ist es, die selbst in England mehr und mehr ein Gefühl des Unbehagens und der Unsicherheit erzeugt. Die kürzliche Angabe des Schatzkanzlers Mc. Kenna, daß die täglichen Kriegsausgaben sich jetzt auf über 122,4 Mill. M. gegenüber 40 Mill. im Dezember 1914 und etwa 60 Mill. im Juli 1915 belaufen, wird von einem Teil der englischen Presse als recht erstes Zeichen betrachtet.

Wie stark die Erregung im Unterhause selbst anlässlich der plötzlichen Bekanntgabe der Kriegskostensteigerung war, ergeben die Verhandlungen deutlich. Als der Schatzkanzler zur Begründung des dringenden Antrages auf sofortige Erledigung der Vorlage eingetrogen, daß seine Vollmacht zu weiterer Geldaufnahme nunmehr erschöpft sei, erfolgte von Seiten Sir Edward Carson's die Zwischenfrage: „Wann wird sie erschöpft

sein?“ Und der mächtige Schatzkanzler des englischen Weltreichs mußte sich in der Sitzung jenes Montags (17. Juli) zu der Antwort bequemen: „Am Mittwoch, spätestens am Donnerstag“. Unter wiederholtem Beifall und „Hört, Hört“-Rufen sagte darauf Sir Edward Carson, das Unterhaus habe derartige Reden satt, wie sie die Regierung in den letzten zwei Jahren zu halten sich angewöhnt habe. Jedesmal, wenn sie etwas hinten anhalten wolle, Schriftsätze, Bestimmungen oder Erörterungen, so heiße es stets: Die Erfordernisse des Krieges verlangen das. Wenn man ihn beweise, daß eine Notlage bestehe, so würde er dem Ersuchen der Regierung zustimmen. Aber eine solche Notlage sei nicht bewiesen worden. Die Vorlage könne am Dienstag durchgebracht und die königliche Zustimmung dazu am Mittwoch gegeben werden. Die Regierung habe es so weit gebracht, daß sie glaube, sie könne tun, was sie wolle. Je eher sie sich bewußt werde, daß das Land und das Unterhaus erwachten, desto besser. Unter allen Umständen aber solle sie in Bezug auf die Geschäftsordnung des Hauses die äußere Form der Schicklichkeit wahren. Die Tatsache, daß die jetzige Regierung dem Oberhause alle Gewalt genommen habe, mache es für das Unterhaus desto mehr zur Pflicht, seine volle Verantwortung für die Finanzen zu erkennen. Die Beweissführung des Schatzkanzlers sei die übliche der Koalitionsregierung: „Tut, was wir wollen oder die Regierungsmaschine gerät ins Stocken.“ Er glaube nicht, daß sie ins Stocken geraten werde.

Bemerkenswert sind dazu die Ausführungen im „Daily Telegraph“ vom 18. Juli. Dieses Blatt meint, es sei natürlich, daß der Höhepunkt des Krieges auch vermehrte Kriegskosten mit sich bringe. Dennoch habe die Mitteilung des Schatzkanzlers vom 17. Juli einige Bestürzung hervorgerufen, denn noch am 23. Mai d. J. habe der Ministerpräsident erklärt, 96,9 Mill. M. täglich sei ein „guter und sicherer Vorkaufsplatz“, und er denke, die damals bewilligte Summe werde bis in die Mitte der ersten Augustwoche reichen. Mc. Kenna habe jedoch zugeben müssen, daß sie schon bis zum 20. Juli aufgebraucht sein werde. Die Erhöhung sei ungeheuer und der Schatzkanzler habe bemerkt, „niemand könne voraussagen, wie hoch Englands Kriegsausgaben in einem Monat sein könnten“. Wenn sie heute über 122,4 Mill. M. täglich betragen, so sei Aussicht, daß sie die Grenze von 142,8 Mill. und möglicherweise von 163,2 Mill. M. erreichen würden. Hinsichtlich der Ursache des Steigens der Kosten habe Mc. Kenna keinen Einfluß. Zweifellos werde es sich in der Hauptsache um Vorkäufe an die Kolonien u. die Verbündeten handeln, und das seien ja immer die wichtigsten und wertvollsten Wege, auf denen England seine Stärke zur Geltung bringen könne. Diese Auslagen würden ja natürlich in Zukunft zurückzuerstatten. Aber in der Zwischenzeit habe England das Geld aufzubringen, und bei solchen Riesensummen entstünden Schwierigkeiten, so gesund der englische Kredit auch sein möge. Ein entscheidender Sieg sei jedoch jeden Preis wert. England werfe sein Alles in die Sache und werde es auch weiter tun bis ans Ende.

Diese Darlegungen wollen einerseits darauf gefaßt machen, daß die Kriegslasten Englands ins Unabsehbare anwachsen und daß diese Lasten eben getragen werden müssen, um den Sieg zu erzwingen, andererseits darf der Hinweis auf die Vorkäufe an die Verbündeten nicht übersehen werden. Gewiß vergißt ja England niemals, seine Leistungen für die Verbündeten ins rechte Licht zu setzen. Aber wenn es ihnen finanziell entgegenkommt, so hat es doch auch seine eigene Bedeutung dabei; es erwartet wohl weniger Rückzahlung der Vorkäufe von Seiten seiner Schuldner, als deren dauernde Abhängigkeit von der eigenen Gewalt.

Ueberaus charakteristisch für englische Auffassung in finanziellen Dingen ist übrigens wieder, daß nach neuesten Meldungen die englische Regierung es ablehnt, für die Kriegspensionen, von denen jetzt jährlich über 1 1/2 Milliarden M. ausgezahlt werden, weiter voll aufzukommen. Die Summe soll zwar erhöht werden, doch wies Mc. Kenna ausdrücklich auf die Notwendigkeit der privaten Tätigkeit, die neben der des Staates einhergehen müsse, hin. (W. T. B.)



Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 6. Aug. Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: In der Sommerfront war die Nacht sechs stündlich ruhig. Zwischen Aire und Winc gestritten die Franzosen mehrere deutsche Patrouillen und machten einige Gefangene. Auf dem rechten Ufer der Maas bestieg der deutsche Infanterie im Abschnitt Thiaumont-Neuf. Während Gegenangriffe der Deutschen verdrängten die Franzosen aus den Wäldern von Thiaumont, die wir fest in unserem Besitz haben, zu vertreiben. Die Kämpfe dauerten von gestern 9 Uhr abends bis zum Morgen und verurteilten den Deutschen, die bei jedem Versuch zurückzuschlagen wurden, ohne den geringsten Vorteil zu erlangen. Schwere Verluste. Der Kampf wurde gleich heftig im Dorfe Fleury fortgesetzt, ohne merkliche Veränderung. Artilleriekämpfe mit Unterbrechungen an den anderen Abhängen auf dem rechten Ufer. Die Artillerie von Pont-a-Mousson richtete die Deutschen nach Artilleriekoordinierung einen Angriff gegen die französische Stellung im Walde von Sacourt. Der Angriff scheiterte in dem Feuer der Maschinengewehre.

Abenda: Auf dem rechten Ufer der Maas haben die Feinde im Abschnitt Thiaumont keinen Angriffsvorstoß unternommen. Wir besetzten die eroberten Stellungen unmittelbar westlich der Straße Thiaumont-Fleury und im Dorfe Fleury, dessen ganzen südlichen Teil wir halten. Im Anschluß an eine heftige Beschützung, die den ganzen Tag dauerte, haben die Deutschen zwei Angriffe in dem Wäldchen von Saucy und Chapelle vorgetragen. Einer dieser Angriffe brach in unserem Feuer zusammen und konnte nicht an unsere Linien herankommen. Der Feind, dem es beim zweiten Angriff gelungen war, in einige Stellen unserer Grabens einzudringen, wurde sofort durch unseren Gegenangriff wieder herausgeworfen. Unsere Front ist unverändert geblieben. An der linken Front die gewöhnliche Beschützung.

Der englische Tagesbericht.

London, 5. Aug. Amtlicher Bericht des Generals Haig: Ein stürmischer Angriff der letzten Nacht, der nördlich von Pozieres stattfand und in dem Australier und Truppen der Neuen Armee teilnahmen, war vollständig erfolgreich. Die deutsche zweite Hauptlinie wurde über eine Front von 2000 Yards erobert. Mehrere hundert Gefangene blieben in unseren Händen. Wiederholte Gegenangriffe auf die von uns eingenommene Stellung, die folgten, wurden mit sehr schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Es ist nur die Möglichkeit der Gewinne und Loss.

Einschließlich der heute berichteten Eroberung von Gailden wurden unsere Linien in den letzten zwei Tagen nördlich und westlich von Pozieres 400 bis 500 Yards in einer Front von 3000 Yards vorgeschoben.

Der Krieg zur See.

Es ist nichts so fein gesponnen.

Rotterdam, 6. Aug. (Von unserem Korrespondenten.) Nach hier eingegangenen Nachrichten verbreitet sich in der englischen Bevölkerung mehr und mehr die Erkenntnis, daß der deutsche Bericht über die Seeschlacht vor dem Skagerrak richtig, der Jellicoes dagegen zurechtgemacht war. In dieser Erkenntnis hat besonders beigetragen die Ausweisung an die englische Presse, die Antwort der deutschen Admiralität auf den Bericht Jellicoes weder zu beipflichten, noch zu veröffentlichen, sowie das kürzlich erlassene Regierungsverbot eines vom englischen Volke beabsichtigte Dankadresse an die Admirale Jellicoe und Beatty.

London, 6. Aug. Lloyd's berichten, daß die Goeben'schen U-Boote und Torpedos und die Dampfer Badger, Galan und Joo versenkt wurden. Die Befragungen sind in Sicherheit.

R. G. Rom, 6. Aug. Ueber die Versenkung des italienischen Dampfers „Verimbo“ melden die Blätter, daß das Schiff mit zwei Geschützen bewaffnet gewesen sei. Zwischen dem österreichisch-ungarischen Tauchboot und der „Verimbo“ entspann sich ein Geschichtskampf. Erst als eines der Geschütze unbrauchbar geworden war, ergab sich der Kapitän. An Bord befanden sich 120 Besatzende und 51 Mann Besatzung.

Washington, 6. Aug. (Reuter.) Die amerikanischen Konjunktur in Italien haben den Auftrag erhalten, sich über die Umstände zu unterrichten, unter denen der Dampfer „Verimbo“ von einem U-Boot versenkt wurde.

Die Lage im Osten.

Wien, 6. August. Amtlich wird verkündet vom 6. August 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Karl: Im Gebiet des Cavul scheiterten zahlreiche russische Angriffe. Südlich von Jolbonica und Tarczow schritten die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftiger Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armee des Generalobersten von Bredow wehrte südwestlich von Delatyn starke russische Angriffe ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei Jolasse wird an dem Westhang des Serechales erhitert und wechselhaft gekämpft. Die verbündeten Truppen des Generals Koch haben in den nunmehr siegreich abgeschlossenen Kämpfen bei Jarece südlich von Stobichon 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Frontenfront hält das starke Artilleriefeuer gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Doherdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelt Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Reibuglia und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der geistigen Beschützung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der barmherzigen Brüder wurde durch Vorkämpfer zerstört. Mehrere Personen wurden getötet. In der Tiroler Front sind unsere Höhenstellungen im Maime von Paneveggio anhaltend unter heftigen Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone scheiterten unter schweren Verlusten. Südlich des Bai Eugana brach ein kurzer Vorstoß eigener Abteilungen 2 Offiziere, 16 Italiener und 5 Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 5. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich im Standort des R. und K. Armeeoberkommandos einen Besuch abgestattet.

Konstantinopel, 5. Aug. Die Uebergabe des Oberkommandos mehrerer Armeegruppen der Offront an Generalfeldmarschall von Hindenburg wird hier als wichtiges und erfreuliches Ereignis mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die türkische Presse verspricht sich neue Erfolge von einer einheitlichen Leitung unter der eheernen Hand des Felden der mazedonischen Seen, welche nochmals die im Vierbund herrschende Einheit beweise, die der Vierbund vergeblich sucht.

Die Lage in Rußland.

St. Petersburg, 6. Aug. Wie hier bekannt wird, soll die Lage in Rußland sehr ernst sein. Man weiß, daß die Erfolge in Böhmen mit ungeheuren Menschenopfern erkauft sind. Dazu kommt die Teuerung, um nicht zu sagen Hungernot im größten Teil Rußlands. Sogar im niederen Volk glaubt niemand mehr, daß Deutschland den Krieg veranlaßt habe, in den gebildeten Kreisen hat man es von Anfang an bezweifelt. Die Stimmung wird immer mehr zum Frieden geneigt, weil man überzeugt ist, daß alle Opfer umsonst gebracht sind.

Der türkische Krieg.

London, 5. Aug. (Reuter. — Amtlich.) Seit Mitternacht vom 3. auf den 4. August haben die Türken in einer Stärke von 14000 Mann unsere Stellungen bei Romani, östlich von Fort Said, in einer Front von 7-8 Meilen angegriffen. Die Lage bei Einbruch der Dämmerung am 4. August war folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzten Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo 400-500 Gefangene gemacht wurden, entwickelte sich der Kampf zu unseren Gunsten. Kriegsschiffe haben von der Bucht von Tinn aus wertvollen Beistand geleistet. Zur Zeit der Abendung des Berichts ist der Kampf noch im Gange.

Neues vom Tage.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Der Kaiser nahm heute auf der Durarreise von der Ost- zur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin. Seine Majestät sprach beim Reichskanzler vor und nahm dessen Vortrag entgegen, sowie daran anschließende Vorträge der Staatssekretäre Helfferich und Graf Moederer und des Präsidenten des Kriegsernährungsamts von Bawald.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Dem Großadmiral Prinzen Heinrich von Preußen, seit Kriegsbeginn Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte, ist vom Kaiser der Orden Pour le merite verliehen worden.

Cyrenenhilfe.

Berlin, 5. Aug. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben in Gemeinschaft mit Frau K. A. Krupp dem Reichsverband Ostpreußenhilfe eine Leistung von 250 000 Mark überwiesen.

Dramardasiaden.

London, 6. Aug. In einer Rede in Duncannon erklärte Asquith, Deutschland besäße sich sehr im Argen, wenn es glaube, England hätte niemals mit Frankreich und Rußland gegen Deutschland sich zu verbünden die Absicht gehabt und daß Belgien mit Ueberredung oder Gewalt zur Gestattung des Durchmarsches veranlaßt worden sei. Der Krieg sei nicht ein Kampf zwischen Staaten, sondern zwischen unverschämlichen „Beasties“ (d. h. wohl Weltanschauungen. D. Schrifst.) Er (Asquith) sei glücklich sagen zu können, daß zwischen den Verbündeten in allen Kriegsschritten vollkommene Uebereinstimmung bestesse. Asquith zollte dem Landheer und der Flotte hohes Lob. Seit dem glorreichen Sieg vom 31. Mai, wie ihn der Kaiser nenne, habe sich die deutsche Hochseeflotte nicht aus dem Hafen herausgenommen getraut. Noch einige solcher Siege würden nicht oder nur sehr wenig von der deutschen Flotte übrig lassen. Es seien Anzeichen beträchtlicher Schwäche oder Erschöpfung beim Feinde vorhanden, die kaum täuschen könnten, Anzeichen einer verzweifeltesten Stimmung. Als höchstes Ziel bezeichnete es Asquith, den Krieg zu gewinnen, wozu die Aussichten nie so glänzend und vielversprechend gewesen seien, wie gerade jetzt. Bonar Law unterstützte die Resolution und erklärte, der Sieg, den England zu erringen fest entschlossen sei, werde überhaupt kein Sieg sein, wenn er es nicht für die jetzige, wie für die kommende Zeit unmöglich mache, daß ein Mann oder eine Gruppe von Männern die Welt in solches Elend stürze, wie es uns heute umgibt. (Jede Bemerkung würde den verdienten Einbruch dieses Geschöpfes beinträchtigen. D. S.)

Zumdreizeh Lügen.

London, 4. Aug. In einem amtlichen Bericht, der nach der Hinrichtung Sir Roger Casements veröffentlicht wurde, heißt es: Die Regierung ist nach dem Prozeß in den Besitz von Beweismitteln gekommen, daß Casement eine Uebereinkunft mit der deutschen Regierung geschlossen hatte, die ausdrücklich bestimmte, daß die irische Beigabe, die Casement aus Gefangenen zu bilden versuchte, in Ägypten Verwendung finden sollte. — Ueber die Hinrichtung schreibt das nationale Freemanns Journal in Dublin: Die Dummheit dieser Entscheidung der Regierung ist so verblüffend, daß man bei dem Gedanken zittert, daß das Geschick der Völker dieses Reiches in solchen Händen liegt.

Die Auslieferung der Flüchtlinge.

St. Petersburg, 6. Aug. In London befinden sich etwa 300 000 russische Flüchtlinge, meist Juden, die nach dem Mißlingen der Revolution in Rußland 1905 sich in England niedergelassen hatten. Schon während der Vorbereitungen zum Krieg durch England hatte Rußland als eine Bedingung für seine Beteiligung verlangt, daß England die Flüchtlinge ausliefere, und die Forderung war seitdem von Rußland mehrmals wiederholt worden. Die Zeitung „Verdensgang“ teilt nun mit, daß England sich bereit erklärt habe, aus den Flüchtlingen 25 000 auszuwählen und sie vor die Wahl zu stellen, entweder als Soldaten nach Rußland zu gehen oder nach Rußland zurückzukehren. Da die Flüchtlinge sich weigern, in das Heer einzutreten, werden seit einigen Wochen Transporte nach Archangelsk und Alexandrowsk ausgeführt. Die Flüchtlinge werden dann in das russische Heer eingezogen.

Bern, 5. Aug. Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Athen wird die serbische Skupstina in Korfu zusammengetreten. Der Kronprinz setzte die Einberufung auf den 28. August (a. St.) fest. Das Parlament wird sich mit wirtschaftlichen Fragen und vorläufigen Gesetzen zur Regelung der Stellung Serbiens dem Ausland gegenüber beschäftigen.

London, 5. Aug. Nach den letzten Schätzungen sind bei den Waldbränden in Ontario 500 Menschen umgekommen. Von einigen entfernteren Siedelungen sind noch keine Berichte eingelaufen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

Landtag.

Stuttgart 5. Aug.

107. Sitzung der Zweiten Kammer.

Tagesordnung: Erwerbslosenfürsorge. Der Finanzminister beantragt, sich mit den Kreisverordnungen der R. Staatsregierung, einverstanden zu erklären.

Berichterstatter Abg. Baumann (D. V.): Von den Kosten der Fürsorge trage die Versicherungskasse Württemberg 4 v. H., das Reich 30 v. H., der Staat 20 v. H., die Gemeinden bzw. Amtshauptmannschaften 10 v. H. Die Höhe der Unterstufungen sei vor seiner Seite beantragt worden, wenn auch in anderer Richtung Wünsche vorgebracht wurden. Jugendlichen Arbeitern solle die Regierung bei Verminderung der Arbeitslosigkeit Vorkursivität zuwenden. Die Regierung habe nach einmaliger Auffassung des Ausschusses alles getan, was sie tun konnte.

Abg. Strödel (B. R.): Die Arbeitslosigkeit sei im vorigen Jahr größer gewesen, als heute. Auf dem Lande herrsche Arbeitsmangel. Aber es sei anzunehmen, daß in den Städten eine Erwerbslosenfürsorge geboten sei. Nur sollte die Frage geprüft werden, ob nicht die Arbeitslosen in den Städten, z. B. in Stuttgart, auf Land geschickt werden könnten. Anknüpfung der Bedeutung der heutigen Krise für das ganze Volk wäre wohl auch gegen einen Arbeitsmangel nichts einzuwenden. Die Frage, ob die Amtshauptmannschaften oder die Gemeinden die Arbeitslosenfürsorge durchführen sollten, müßte von Fall zu Fall entschieden werden.

Abg. Andre (Z.): Die Statistik der Arbeitsnachweise gebe kein genaues Bild von der wirklichen Lage des Arbeitsmarktes. Es komme darin auch nicht zum Ausdruck, daß es sich bei den Arbeitslosen vielfach um Spezialarbeiter handle, die natürlich nicht ohne weiteres in irgend einem anderen Beruf oder gar in der Landwirtschaft beschäftigt werden können. In heutiger Zeit dürfte man auch vor einem gewissen Arbeitsmangel nicht zurückweichen.

Abg. Mattutat (Soz.): Welche großen Umfang die Erwerbslosigkeit namentlich in den ersten Zeiten des Krieges angenommen hatten, geht daraus hervor, daß die Freien Gewerkschaften allein für Unterstufungszwecke 25 Mill. Mark aufwenden hatten. Es sei zu begrüßen, daß die Regierung nachdrücklich auf die Amtshauptmannschaften und Gemeinden eingewirkt habe.

Abg. Hoshka (Soz. V.): Württemberg marschiere in der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hinterdrein. In Württemberg sehe viel auf dem Papier. Die Unterstufungen seien zu gering und die Art, wie sie genährt werden, sei oft genug eine Verhöhnung der Arbeiter. Die Bedingung der Beschäftigung, sowie die Regelsätze gehen zu vielen berechtigten Klagen Anlaß; das gleiche gilt von der Bestimmung, daß die Unterstufung nicht höher sein dürfe, als der frühere Verdienst (Heiterkeit).

Abg. Schaeff (Soz.): Angriffe, wie sie heute der Vorredner gegen die Regierung geschickt, können die Arbeitsbeschäftigung und den guten Willen einer Regierung nicht fördern. Wir dürfen nicht durch die Betonung eines einseitigen Arbeitsstandpunktes die anderen Volksteile vor den Kopf stoßen.

Abg. Leberstedt (Soz.) wendet sich gegen die Behauptungen der Abg. Hoshka und Mattutat, daß das Oberamt Böblingen in der Erwerbslosenfürsorge besonders rückständig sei.

Min. Dr. v. Fleischhauer dankt für die Anerkennung, die der Regierung für ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung nicht nachkommen, seien, so habe dies zum größten Teil seinen Grund darin, daß die Arbeitslosigkeit ganz erheblich zurückgegangen sei. Nach Ansicht der Regierung verdienen die bezirksweise Durchführung der Erwerbslosenfürsorge unter den deutschen Staaten hindere. In Württemberg seien von allen Seiten, mit der einzigen Ausnahme des Abg. Hoshka, gepöbeln worden. Wenn viele Gemeinden den Aufforderungen der Regierung

Seemanns einer plötzlichen aufgetretenen Notlage hervorgerufen. Trotz vieler Mißgriffe und Fehler habe diese ungeheuren Aufgaben kein anderer Staat besser gelöst, als der deutsche. Der württembergischen Regierung gebührt hieran ein großer Anteil. Das Haus stimmte den 15 Ausschüssen zu, die sich nahezu in der gleichen Richtung bewegen, wie die 17 Anträge der Zweiten Kammer. Es kamen hierauf verschiedene Eingaben zur Besprechung, zum Schluß ein Antrag wegen einer Eingabe des Verbands deutscher Kinderhorte, worüber (Hilfshof) Generalstaatsrat Dr. Spröhl einen ausführlichen Bericht erstattete. Die Aufgabe dieser Kinderhorte ist, der erschreckend zunehmenden Verwahrlosung der Jugend vorzubeugen. Es sollte in Erwägung gezogen werden, ob nicht staatliche Mittel hierfür angewendet werden können. Der Berichterstatter empfahl den beschlossenen Antrag zur Annahme, womit sich das Haus einverstanden erklärte. — Der Präsident Fürst Hohenhausen von Vaihingen verlas sodann den königlichen Beschluß, das Haus zu verbergen.

Amthliches.

Neuregelung des Verkehrs mit Hafer.

Der Bundesrat hat für die Bewirtschaftung der Haferernte aus dem Jahre 1916 ergänzende Bestimmungen zu der Verordnung vom 28. Juni 1915 erlassen, die mit gewissen Abänderungen auch für die neue Ernte in Geltung bleiben soll. So schwierig in Anbetracht der im Reich außerordentlich knappen Haferernte des Vorjahres sowohl die Versorgung des Heeres, wie die Futtermittelversorgung der Pferde und des sonstigen Viehs der Zivilbevölkerung auch gewesen ist, so hatte sich doch die vorjährige Haferverordnung im allgemeinen bewährt. Die Bestimmungen über die beschlagnahmten Hafermengen, über die Berechtigung und Verpflichtung der Besitzer zur Erhaltung der Vorräte, insbesondere zum Ausstreichen, haben lediglich eine etwas veränderte Fassung erhalten. Die bisher dem Bundesrat zustehende Befugnis, die dem einzelnen Besitzer für Einheuler und Zuchtbulen zu belassenden Hafermengen zu bestimmen, ist auf den Reichskanzler übergegangen, ebenso ist dem Reichskanzler die Befugnis erteilt, zu gestatten, daß dem Besitzer auch noch weitere Mengen Hafer belassen werden dürfen. Es ist dabei an die Verütterung von Hafer an Jungställe und Jungochsen, an Zuchtställe und Ziegenböden gedacht. Neu ist die Bestimmung, daß auch solcher Hafer enteignet werden kann, der in die Hand eines Nichtlandwirts übergegangen ist und von ihm zu dem Zwecke, zu dem er erworben wurde, nicht gebraucht wird. Die zeitweilig berechtigte Befugnis, für den eigenen Betrieb Hafermehrmittel zu erzeugen, wird dem Landwirt wieder gewährt, ebenso die im Januar wegen der Haferknappheit fast beschrankte Befugnis der Kommunalverbände zum Ausgleich innerhalb der eigenen Bezirke zwischen den Haltern von Einheulern oder Zuchtbulen einerseits und landwirtschaftlichen Unternehmen andererseits. Die Herstellung von Hafermehrmitteln für den eigenen Betrieb ist aber von einem besonderen Erlaubnischein abhängig. Dem Reichskanzler ist die Möglichkeit gegeben, die Kontingente der Hafermehrmittelfabriken höher festzusetzen als die Friedensproduktion, da es wichtig erscheint, die Herstellung von möglichst großen Mengen von Hafermehrmitteln zu ermöglichen. In der vorjährigen Verordnung war eine Verteilung der kontingentierten Bezirke durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung vorgehien. In der Praxis haben die Bezirke den erforderlichen Hafer freihändig gegen von der Reichsfuttermittelstelle ausgefertigte Bescheinigung durch Vermittlung eines von ihnen selbst gegründeten Syndikats, der „Haferkaufsgesellschaft“ erworben. Da das Verfahren sich bewährt hat, gibt ihm die neue Verordnung die erforderliche Rechtsunterlage. Endlich ist eine weitgehende Auskunftspflicht der Kommunalverbände geschaffen, die der Reichsfuttermittelstelle die Grundlage für eine bessere Uebersicht der vorhandenen Vorräte geben soll. Die Veräußerung und der Erwerb von Hafer zu Saatzwecken ist vorläufig ganz untersagt, dem Reichskanzler ist aber die Befugnis eingeräumt, später Bestimmungen über den Verkehr mit Hafer zu Satzabweiden zu erlassen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. August 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 438 betrifft die Ref.-Inf.-Regt. Nr. 119, 246 und 248, das Landw.-Inf.-Regt. Nr. 119, 121, 122 und 123, das Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, das Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 29, die 6. Landw.-Pionier-Komp. und die Festungs-Fernsprech-Abt. Nammur. Ferner werden Verluste durch Krankheiten und Verletzungen seitlicher Verluste mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Alfz. Friedr. Traub, Oberweiler, gefallen. Gefr. Friedr. Mast, Grömbach, verw. u. verm. Alfz. Karl Sackmann, Beisenfeld, inf. verw. gef. Chr. Walz, Spielberg, gefallen. Friedr. Morhard, Ueberberg, gef. Adam Wurster, Oberweiler, inf. verw. Gotthold Weber, Nagold, l. verw. h. d. Tr. Georg Raupp, Altmira, gef. Carl Mast, Spielberg, l. verw. h. d. Tr. Verichtigung zu Verlustliste Nr. 420: Gustav Deutschmann, Münderbach, bish. verm. in Gefsch.

* Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Gef. Chr. Schöttle, Sohn des Jaf. Schöttle, Kurtenwebers und Bisgelsweibel Joh. Kempf, 3. Jt. schwer verwundet, Sohn des früheren Kronenwirts in Ebhausen; Chr. Dieterle von Wenden; Gefr. Carl Stahl, Sohn des Wirts Stahl z. deutschen Kaiser in Nagold; Gefr. Albert Herber, Sohn des Raminfergermeisters Herber in Neubulach.

* Auszeichnung. Der Küchenschwester Klwine Kalltenbach, Tochter des Fabrikanten Carl Kalltenbach sen. hier, welche 3. Jt. im Westen ist und früher auf dem östl. Kriegsschauplatz tätig war, wurde das Charlottenkreuz verliehen.

— Allgemeine Bestandaufnahme. Am 1. September wird auf Veranlassung des Kriegsernährungsamts eine allgemeine Bestandaufnahme der vorhandenen Lebensmittel in den Privathaushaltungen, Anstalten aller Art, Gewerbe- und Handelsbetrieben, Körperschaften und Gemeinden vorgenommen werden. In Haushaltungen unter 30 Personen beschränkt sich die Pflicht der Anmeldung auf Fleischwaren, Fleischkonerven, Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt, sowie auf Eier. Für Haushaltungen, Anstalten usw. mit mehr als 30 Personen wird die Weidenschaft auf im ganzen 33 verschiedene Waren ausgedehnt. Die Bestandaufnahme hat nicht den Zweck, als Unterlage für eine Beschlagnahme zu dienen, vielmehr sollen durch sie nur die tatsächlichen Vorräte festgestellt werden. Die mit der Aufnahme betrauten Personen haben die Befugnis, sämtliche Räume, wo Vorräte vermutet werden, zu durchsuchen und die Bücher nachzuprüfen. Verschwiegene Vorräte können eingezogen werden, wesentlich falsche Angaben ziehen Bestrafung nach sich.

— Kriegsanleihe. Wie uns mitgeteilt wird, sind die kleinen Städte der vierten Kriegsanleihe über Markt 100 und Markt 200 fertiggestellt; mit ihrer Ausgabe durch die Reichsbank wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Die Städte über Markt 500 werden voraussichtlich Ende August ausgegeben werden können.

— Fürsorge für Textilarbeiter. Der Staatssekretär des Innern hat bekannt gegeben, daß als notwendige Vorbedingung für die Erwerbslosenfürsorge schon in der Verordnung vom 18. Dezember 1914 festgelegt war, daß die Fürsorge nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen Ortsbewohnern zugute kommen dürfe, die infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit sich tatsächlich in bedürftiger Lage befinden. Die Bedingung war bei den von den Gemeinden erlassenen Vorschriften nicht überall befolgt worden. Meist wurde schon nach Verlust eines vollen Tagelohns in der Woche das Eingreifen der Erwerbslosenfürsorge ohne weiteres und ohne Prüfung, ob eine bedürftige Lage vorhanden war, als notwendig und berechtigt angesehen, vielfach wurde ohne weiteres für jede Stunde Lohnausfall Ersatz gewährt. Eine solche Regelung war mit den Bestimmungen und Absichten der Bundesratsverordnungen nicht vereinbar. Das war der Grund, aus dem sich der Bundesrat genötigt sah, die Bedingungen für die Anerkennung der Bedürftigkeit neu einzuschränken und genauer zu umschreiben, damit die Erwerbslosenfürsorge auch wirklich nur Bedürftigen zugute komme. Im übrigen sind die Voraussetzungen, die Höhe und die Art der Fürsorge nach wie vor dem Ermessen der Gemeindebehörden überlassen.

— Der Württ. Giroverband umfaßt bis jetzt 49 Oberamts- und Gemeindeparkassen. Die durch stonmische Verwaltung zusammengeführten Geldmittel sollen besonders dem Kommunalkredit dienen. In den Verbandsvorstand wurde als Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. von Wagner-Mann gewählt, sein Vertreter ist Regierungsrat Mögling-Heßbrom, Schriftführer Rechnungsrat Keller-Stuttgart. Als Zentralstelle des Verbandes ist die Schwäbische Sparkasse Stuttgart ausersehen.

— Kartoffelpreis. Infolge Ueberfüllung des Marktes mit Frühkartoffeln werden, die Landeskartoffelstelle mittel, vorläufig nur noch 8 Mk. (seitlich 10 Mk.) für den Zentner bezahlt. Falls in der Folge Knappheit eintritt, so soll der Preis wieder erhöht werden.

— Justizdienstprüfung. Die nächste erste höhere Justizdienstprüfung findet am Mittwoch, den 8. November, und den folgenden Tagen statt.

— E. Cv. Jünglingsbund. Der E. Cv. Jünglingsbund hält am 17. September ds. Js. nach vorheriger Pause wieder ein Bundesfest in Stuttgart.

— Kriegswucheramt. In Preußen hat der Minister des Innern die Errichtung einer besonderen Zentralstelle zur Bekämpfung des Wuchers und sonstiger unlauterer Gebarungen im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs verfügt, die dem königlichen Polizeipräsidenten in Berlin angegliedert wird und die Bezeichnung „Kriegswucheramt“ führt. Das Kriegswucheramt wird seine Tätigkeit am 15. August aufnehmen. Es soll mit den Polizeibehörden und den Behörden der Staatsanwaltschaft im ganzen Lande in rege Verbindung treten und namentlich auch auf ein enges Zusammenwirken zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und den Gerichten hinwirken. Neben den Beamten werden auch Sachverständige auf verschiedenen Wirtschaftszweigen zu ständigen Mitgliedern des Kriegswucheramtes bestellt werden. Das Kriegswucheramt hat seine Aufmerksamkeit auf die Verfolgung von Ueberschreitungen der Höchstpreise, übermäßigen Preissteigerungen, Zurückhaltung von Waren, Kettenhandel, den Schwindel mit Ersatzmitteln und weitere derartige Mißstände zu lenken. Seine Zuständigkeit erstreckt sich jedoch nur auf Gegenstände des täglichen Bedarfs, namentlich Lebensmittel und Futtermittel aller Art, rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, Waschmittel, Kleidung und Schuhwerk.

[[Nagold, 5. August. (Todesfall — Lazarettzug.) Nach längerem Leiden starb im Alter von 58 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Fabrikant Louis Koch in Rohrbach. Er war Teilhaber der Firma Koch und Reichert, stand der Firma als Chef seit einigen Jahren vor und erstreckte sich weithin großer Achtung und Beliebtheit was auch bei seiner heute stattgefundenen Beerdigung durch die außerordentlich große Teilnahme deutlich zum Ausdruck kam. — Ein Lazarettzug brachte gestern hieher eine Anzahl zum Teil schwerverwundeter Krieger.

(-) Waiblingen, 5. Aug. (Schamloje Weiber.) Die 22 Jahre alte Sophie Kunz von hier ist wegen unerlaubten Verkehrs mit kriegsgefangenen Franzosen vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 26 Tagen verurteilt worden. Eine Schwester von ihr wurde freigesprochen.

(-) Ludwigsburg, 6. Aug. (Diebesbande.) Hier ist man nach der „Ludo. Jtg.“ einer Diebesbande auf die Spur gekommen, der, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, 8 Knaben im Alter von 11 bis 18 Jahren angehörten, hinter denen aber einige Burschen im reiferen Alter sowie verschiedene Erwachsene als Helfer standen. Bis jetzt sind den Burschen 32 Diebstähle und Einbrüche nachgewiesen, wobei ihnen hauptsächlich Nahrungsmittel, dann aber auch Zigaretten, Ween, Akzetten, Taschenlampen sowie größere Geldbeträge in die Hände fielen, welche letztere größtenteils in Stuttgart verjubelt wurden. Wahrscheinlich werden noch weitere Fälle aufgedeckt.

(-) Maulbronn, 5. Aug. (Verächtlicher Beisig.) In Stuttgart wurde der Händler Friedrich Stiefel von Oberdingen festgenommen. Stiefel, der vielfach vorbestraft ist, hat bei seiner Festnahme in dem Gasthaus, in dem er übernachtete, 1800 Mark Papiergeld zurückgelassen. Nach seiner Festnahme kam ein größerer Alterer Kleiderkoffer, in dem 1 1/2 Zentner Leder, sogenannte Kopfstücke, verwahrt waren, für ihn an. Die Angaben Stiefels über die Herkunft des Geldes und des Leders haben sich als un wahr herausgestellt.

(-) Von der Enz, 6. Aug. (Höchstpreisüberbreitung.) Eine Wirtsfrau in Cutingen bei Mühlacker hatte von einem Landwirt in Düren ein Schwein nicht nach dem Gewicht, sondern „überhaupt“ gekauft. So zahlte sie statt 332 Mk. 403 Mk. Das Gericht in Horzheim verurteilte sie zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Der Bauer in Düren erhielt das Doppelte.

(-) Tübingen, 5. Aug. (Begnabigt.) Der Bauersohn Johannes Stahl von Weltenjochmann, der seine Geliebte im Walde ermordet hat, ist bekanntlich vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. Der König hat die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Schwäbische Heiden.

Heidens, des Unteroffiziers Friedrich Wirth aus Ref.-Inf.-Reg. 248 aus Bietersbrunn, Oberamts Freudenstadt.

(R. M.) Muternacht war schon vorüber. Eben machte ich meinen Rundgang durch den Schützengraben, da sah ich Ordnung auf mich zu: Herr Leutnant, Unteroffizier Wirth, schwer verwundet.

Im Sappenkampf wars, 20 Meter weg vom feindlichen Sappenkopf. Dort mußten Drahtüberläufe angebracht werden. Schon lange, aber immer wollte es nicht recht gelingen. Wie es wieder nicht gehen wollte, war Wirth trotz dem Feuer aus der Brustwehr gesprungen. Da hat ihn die Kugel gezaht. „Aber, ich komme bald wieder“, war sein Abschiedswort, trotz der heftigen Sämerger, die er hatte.

Ich schrieb in meine Meldung: Silberne Verdienstmedaille, Eiserne Kreuz 2. Klasse, vorgeschlagen zur Goldenen Militär-Verdienstmedaille. Tzwar erst im Oktober 1914 mit der Kampagne, jedoch an allen Kämpfen der Kampagne teilgenommen. Aber keine „gute“ Heidenat, die steht ja noch ganz frisch vor meiner Seele. Ende Mai war es. Das Regiment plante eine größere Patrouillenunternehmung. Feindwillig war Wirth ist selbstverständlich dabei. Der Abend kommt. Plötzlich fangen unsere Geschütze an. Das Feuer erhebt sich zu beträchtlicher Stärke, ich immer mehr auf ein kleines Grabenstück vorrückend, dort, wo unsere Patrouille einbrechen soll. 10 Minuten Feuerpause, dann geht's wieder los, 5 Minuten zweite Feuerpause, und noch einmal kräftig unsere Artillerie ihr Feuer. Alle stehen wir da, die Uhr in der Hand, jetzt noch eine Minute, dann brechen sie vor, unsere tapferen Freiwilligen, mehr als 100 Mann stark. Und schon schreiten sie los, ihre Offiziere an der Spitze, aber nicht hinterdem die andern, unter ihnen mit bekanntem Gesicht unser Wirth. Als sie zurückkommen, war ihre Leiste groß, und nur einige wenige Leichtverwundete hat es gegeben.

2 bis 3 Wochen sind jetzt vergangen. Die Krankheitsberichte über unseren tapferen Vatersbrunnen waren jetzt recht gut, die letzte Nachricht war nicht ganz so gut. Aber, er würde schon durchkommen, ist unsere stille Hoffnung. Da kommt der Feldwebel zu mir in den Unterstand: „Wirth ist an seiner Verwundung gestorben. Seine Goldene Militär-Verdienstmedaille hat er aber vorher noch bekommen und sich sehr darüber gefreut.“ — Auch du, der Nächste einer, ein Held, bist du gewesen. — Stähler, Leutnant und Kompanieführer.

Bermischtes.

Das Ehrendoktorat des Kronprinzen. Die juristische Fakultät der Berliner Universität hat dem Kronprinzen die Würde und die Privilegien eines Doktors heider Rechte verliehen. Das lateinische Diplom trägt den Namen des Kronprinzen in der gewöhnlichen Weise ein Cingulum hinzu, das in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Der von seinem väterlichen Vater zum Führer eines großen Heeres berufen, das Recht des Vaterlandes gegen das Unrecht der Feinde, die Wilsenschaft und Ränke der Heimat gegen die mörderische Wut der Gegner mit eiserner Tapferkeit schützte.“ Das Diplom ist von allen Professoren der Fakultät unterzeichnet, mit Ausnahme des Prof. Franz v. Litz.

Eichendorff.

Im grünen Wald ein Kuckuckruf,
Ein Klang von trabender Herde du,
Im blauen Rod ein Postillon,
Von Hönern ein verlorener Ton...
Im Entschluß ein Kindlein klein,
Am Ort im Abendsonnenschein:
Ein Brummen, der verschlafen ruht,
Ein Trebsporn, das Risse taucht:
Dahüber Sterne und der Mond,
Wo unter aller Vater wohnt —
So klar und zart, so deutsch und rein,
Es kann von Eichendorff nur sein...
Denn klug es wie ein Lied nicht her,
Es wohnt von Ludw. Richter war!

Reg. Bemer. Das vorstehende hübsche Gedicht auf Eichendorff liegt mit in einer jeden erscheinenden Sammlung Bemer'scher Gedichte. „Der deutsche Hymne“ (Goethe-Verlag, Leipzig; Preis 1 Mark).

Die wirtschaftliche Bilanz Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt in ihrer wirtschaftspolitischen Wochenchau einen Ueberblick über die wirtschaftliche Bilanz Deutschlands am Beginn des dritten Kriegsjahres. Sie ist besser als die vorjährige; die deutsche Wirtschaftskraft zeigt nicht die leiseste Spur der Ermüdung oder des Nachlassens. Die gute Ernte, die zu erwarten steht, verbürgt eine völlige und ausreichende Deckung des pflanzlichen Ernährungsbedarfs der deutschen Bevölkerung; auch für die Förderung der Viehwirtschaft wird aus ihrem Ertrage mehr aufgewendet werden können als bisher. Das diese sowie die übrigen Einschränkungen auf dem Gebiete der Ernährung weder zu wirklich dringender Not, noch zu gesundheitlichen Schädigungen geführt haben, ergibt sich einmal aus der bisher auffallend geringen Frequenz der Massenverunglückungen, die jetzt in zahlreichen Städten eingerichtet werden, ferner — und noch schlagender — aus den Krankheits- und Sterblichkeitsziffern der deutschen Zivilbevölkerung, die niedriger sind als im Frieden. — Die Verbreiterung des Rahmens der wirtschaftlichen Arbeit Deutschlands wird vor allem durch die **Stärkung der Entwicklung des Arbeitsmarktes** und des Beschäftigungsgrades erwiesen. Die Zahl der kraftlosungsverweigerungsunfähigen männlichen Beschäftigten ist vom Januar bis Juli um 2,1 v. H. gestiegen. Die Rohseifenproduktion war im ersten Halbjahr 1916 um 17,5 v. H., die Flussstahlerzeugung um 25 v. H. größer als in der gleichen Vorjahresperiode. Der Einlagenzufluss der deutschen Sparkassen war um annähernd 60 Millionen höher. Die Güterverkehrseinnahmen der verkehrswirtschaftlichen Staatsbahnen übertreffen die der Friedenparallelmonate seit der Jahreswende um durchschnittlich etwa 10 v. H. Die deutsche Ausfuhr war in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres um über 25 v. H. größer als im ersten Halbjahr 1915, wobei die Ziffern des zweiten Quartals 1916 eine starke Steigerung gegen die des ersten aufweisen. Der Goldvorrat der Reichsbank deckt (ohne Kassen- und Darlehensscheine) den Notenumlauf mit mehr als dem gesetzlichen Drittel, während die Golddeckung der Bank von Frankreich von 62 v. H. bei Kriegsausbruch auf 26 bis 27, der russischen Staatsbank von 98 auf nicht viel mehr als 20 v. H. zurückgegangen ist. Von den bisherigen deutschen Kriegsausgaben sind rund sieben Achtel durch fast ausschließlich im Inlande aufgebrauchte Anleihen gedeckt, der Rest in der Form schwebender Schulden aus anlagefuchenden Mitteln des deutschen Kapitalmarktes. Die Fundierung auch dieser schwebenden Schulden steht unmittelbar bevor. — Beharren, so schließt die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihre Darlegungen, die Vierverbandsmächte darauf, die Standfestigkeit unserer Kriegswirtschaft noch weiter auf die Probe zu stellen,

so werden wir auch diese Probe bestehen, wenn wir es auch das tiefste beklagen, daß das Gelingen dieses Krieges fortwährend nur auf unsere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens.

Kriegs-Merkei.

§ **Ein Denkmal der Frau.** In Romia ist nach türkischen Blättern soeben der Grundstein zu einem Denkmal gelegt worden, das die Verdienste der anatolischen Frau um die landwirtschaftliche Bebauung des Landes während der Abwesenheit der Männer im Kriege verewigen soll. Der häßliche Gedanke ist um so mehr zeitgemäß, als die Ernte in Anatolien, Türkisch-Kleinasien, in diesem Jahre infolge reichlicher Regenfälle besonders ergiebig zu werden verspricht und die landwirtschaftliche und nationale Tätigkeit des weiblichen Teils der türkischen Bevölkerung damit ihre Krönung erfahren wird.

§ **Vom englischen Zeitungsweisen.** Wie aus London gemeldet wird, haben in der über eine halbe Million Einwohner zählenden Fabrikstadt Birmingham und in Wolverhampton die Zeitungen vom Montag an ihre Preise infolge der hohen Papierpreise verdoppelt.

— **Der König zieht aus.** Die Ueberriedung des K. Postlagers nach Friedrichshafen hat im Ausland in eigenartiger Weise die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ein württembergischer Landmann, der zurzeit beim Generalgouvernement in Brüssel Dienst tut, sendet dem „Staatsanzeiger“ die Notiz eines belgischen Blattes ein, die der Londoner „Central News“ entnommen ist. Sie lautet: „Der König von Württemberg zieht aus! Die K. Familie von Württemberg und der Hof haben ihren Wohnsitz in Stuttgart mit Friedrichshafen vertauscht, wie man allgemein glaubt, aus Furcht vor Luftangriffen französischer Flieger und wegen der zahlreichen Straßenfundgebungen. Besonders der Kaiser vom 7. Juli soll in einem regelrechten Kampf geendet haben, in dem zahlreiche Personen verwundet wurden.“ — Mit verständnisvoller Heiterkeit wird man im Lande diese Phantastien lesen.

Konkurse.

Nachlaß des verstorbenen Thobäus Raetke, Gipsermeisters in Weissenstein, O.A. Geislingen.

Unnatürliches Wetter.

Die Störung ist bereits wieder überwunden. Bizar kündigt sich in der Ferne eine neue an, doch wird ihr Einfluß in den nächsten Tagen gering sein. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

W.B. Wien, 5. Aug. Am 5. ds. Mis. nachmittags fuhr ein von Südwesten kommendes feindliches Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel Lissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedokanone, die gleich zur Stelle war, konnte nur mehr einige Trümmer desselben, darunter Reste der Ballonhülle und einen Rettungschlauch bergen. Trotz langem Suchen konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden. Flottenkommando.

W.B. Berlin, 7. August. Laut „Berliner Volksanzeiger“ meldet die Kopenhagener „National Tidende“ über Paris aus New-York, daß in den dortigen deutschamerikanischen Kreisen hartnäckige Gerüchte verbreitet seien, daß mitre August versucht werden solle, ein Handelsluftschiff von Deutschland nach Amerika zu senden.

W.B. Berlin, 7. Aug. Ueber die überwundene Krise an der Somme meldet Kriegsberichterstatter Queri auf Grund von Angaben einer maßgebenden Persönlichkeit der Somme-Armee der „Berliner Volkszeitung“ u. a.: Die Krise ist unbedingt vorüber. Man kann nachträglich von einer Schwierigkeit insofern reden, als es bei der ungeheuren Front unmöglich erscheint, die Reserven so zu verteilen, daß starke Stöße, beliebig wo, mit gleich starken Kräften angehalten werden können. Den Alliierten begegnen jetzt absolute militärische Hindernisse, besonders die sumptige Sommebreite. Warum die Feinde sich gerade dieses Gelände ausgesucht haben, beantwortet der Gewährsmann mit dem Hinweis, daß es der Stützpunkt der Alliierten ist. Sie reichten sich seit Verdun dort den Arm und mußten, wenn sie nicht grobe Umgruppierungen vornehmen wollten, diese Stellung wahren. Außerdem liegt hinter dieser Front Amiens als natürliche Verkehrszentrale.

W.B. Berlin, 7. August. Nach Meldung der „Bosnischen Zeitung“ von einem Londoner Gewährsmann über Amsterdam haben die letzten Zeppelinangriffe auf England dort eine derartig starke Erregung hervorgerufen, daß die Regierung aus allen Grafschaften an der Küste Eingaben um Schutzmaßnahmen erhielt. Für die Admiralsität waren die Angriffe insofern eine Ueberraschung, als die deutschen Unterseeboote die englischen Wachtschiffe fortwährend in Gefechte verwickelten und sie dadurch am Ausklärungsdienst verhinderten. Eine Verfolgung der Zeppeline durch Kriegsschiffe war wegen der Torpedogefahr nicht möglich.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen „Nachr.-Presse“, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Zur Einmachzeit

- empfehle
alle Sorten
Konserven - Gläser
Einmach - „
Eindunst - Flaschen
Steintöpfe
Marmelade - Gläser
Einkoch - Apparate



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Bitte überzeugen Sie sich selbst von der großen Auswahl. — Billige Preise. — Vom Guten das beste.

C. W. Lutz Nachflg.
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verflocht werden mußte, kann jederzeit zu Fleischfutter

Freib. Wilh. v. Güttingen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Polnulsin

gutes
Wasch- und Bleichmittel
per 1/2 Pfundpaket 20 Pfennig
empfehle

W. Beeri.

- Altensteig.
Gestr. Militärcwesten
Herrenanzüge
Burschen- „
Knaben- „
gestrichelt u. aus Stoff
blau Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Fodenzjoppen
Kasenträger
Vormahlenden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten

schwarz und farbig
empfehle billigst
Fritz Bizemann,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Bis 15. August verreist
Dentist Holzinger
Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Graf

erfahren durften, sagen ihren innigsten

Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Die neueste Frontenkarte

die Stellungen sämtlicher Kriegsschauplätze
enthaltend

Preis 60 Pfennig

sind vorrätig in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

Singfutter

in Pakets zu 60 Pfg. und Mk. 1.—

sowie
gemischtes Vogelfutter

mit und ohne Saframen
empfehle

Chr. Burghard jr.

Rheuma, Gicht,

Gliederverrennen, Ischias,
Nervenschmerzen.

Aus Dankbarkeit teile ich gerne kostenlos mit, wie ich von meinem langjährigen, schweren Leiden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel dauernd geheilt wurde. Frau Direktor Koch, München L. 3, Gluckstraße 11.

Gestorbene.

Nagold: Chr. Zimmermann, Schlossermeister, 82 J.

